

die Körperoberfläche und eventuelle Vorplätze und Hausdächer abzuwaschen. Was mit der ins Körperinnere aufgenommenen Strahlung passieren soll, oder wie die restlichen 99 Prozent unseres Landes, die nicht so problemlos abzuspritzen sind wie die Hausdächer, entstrahlt werden sollen, bleibt unbeantwortet. Es bleibt sogar offen, woher die Mengen

Bei Verdacht, daß strahlende Teilchen mit Nahrungsmitteln oder Trinkwasser eingenommen worden sind, soll sofort versucht werden, durch künstlich herbeigeführtes Erbrechen oder durch Verwendung von Abführmitteln (Glaubersalz) Abhilfe zu schaffen. Radioaktive Stoffe im Körper bilden eine dauernde Gefahrenquelle und können noch nach Jahren schwere und schwerste Krankheiten verursachen.

Zitat aus der offiziellen österreichischen Zivilschutzbrochüre. Wers glaubt kann ja in Zukunft immer etwas Glaubersalz mit sich rumschleppen. Wir glauben, daß man den Atomkrieg verhindern muß.

unverstrahlten Wassers genommen werden sollen oder was mit den Abwässern passiert. Maßnahmen, die bei einzelnen Strahlenunfällen sinnvoll und erfolgversprechend sind, werden bei der Anzahl Verstrahlter und der Größe des verseuchten Gebietes zu zynischen Floskeln." (Hattinger)

5. Zivilschutzmaßnahmen, die ausdrücklich auch Schutzmöglichkeiten vor den Auswirkungen eines Atomkrieges propagieren, dienen letztlich der Kriegsvorbereitung. Anscheinend haben sich diese Zivilschützer schon mit der Tatsache eines künftigen Atomkrieges abgefunden: Ihnen geht es nicht mehr um die Verhinderung eines Atomkrieges sondern um - ihrer Ansicht nach - geeignete Schutzmaßnahmen. Indem nun der Bevölkerung vorgelogen wird, daß es Überlebenschancen gäbe, soll deren Kriegsangst in Grenzen gehalten werden. Haslauer hat dies ganz deutlich ausgesprochen: "Die Veranstalter, die verschiedenen Organisationen, die sich (auf dem Symposium "Schutzraumbau" am 18.5.84, H.G.) mit Fragen des Schutzes unserer Bevölkerung im weitesten Sinne befassen, wissen, daß in keiner Weise

Etwa aus Mitleid mitgebrachte Verwandte und Bekannte müssen, sofern dadurch die zulässige Personenzahl überschritten wird, unnachsichtlich aus dem Bunker verwiesen werden. Richtiger ist es, wenn der Bunker-Öbmann die Zutrittsberechtigung schon in der Schleuse, vor Betreten des eigentlichen Schutzraumes kon-

trolliert, weil eine Abweisung Unberechtigter immer noch leichter ist, als eine Ausweisung aus dem Schutzraum heraus, die sicher mit schlimmen Szenen verbunden sein wird. Das alles kann vermieden werden, wenn sich die Schutzraumberechtigten an die Forderung der Gemeinschaft halten, niemanden aus Mitleid mit in den Bunker hineinzulotsen. Alle dann Abzuweisenden hätten ja rechtzeitig für einen eigenen Schutzraumplatz sorgen können.

Dieses Zitat ist aus der Broschüre 'Das Leben im Schutzraum' (1982) von Johannes Hammer. Dieser Mann trägt seinen Namen zurecht.

daran gedacht ist, Angstparolen zu verlautbaren, Unsicherheit zu schüren. Unsere Intensionen zielen auf das genaue Gegenteil." Haslauer weist in diesem Zusammenhang ausdrücklich auf "kriegerische Ereignisse" hin, für die Strahlenschutz notwendig sei. - Der Ausbau der Mönchsberggaragen - dabei ist die Gefährdung der Bevölkerung durch Radioaktivität angenommen - für 75 Millionen ist unter der Annahme eines auch nur begrenzten Atomkrieges völlig unsinnig. Denn unsere Zivilschützer denken höchstens in den Kategorien des 2. Weltkrieges:

6. Wer die Fachliteratur über künftige atomare Konflikte liest, weiß, daß zur Ausschaltung der gegnerischen Systeme Atombomben in großer Höhe gezündet werden sollen, die einen sogenannten "elektromagnetischen Puls" (EMP) auslösen. Dieser EMP hat nicht weniger zur Folge als das totale Lahmlegen aller elektronischen Systeme. Konkret: Im Katastrophenfall wird die Bevölkerung vor allem über den Radio gewarnt. Ein EMP würde sowohl die Sender als auch die Radiogeräte verstummen lassen. Weitere Folgen: Sämtliche Geräte versagen, angefangen von Autozündungen bis hin zu medizinischen Geräten, von Notstromaggregaten bis zu Belüftungsanlagen... Auch unter diesem Aspekt ist Zivilschutz vor den Folgen eines Atomkrieges unmöglich.

7. Die Friedensbewegung ist der konsequenteste und sinnvollste "Zivilschutzverband" in Fragen atomarer Bedrohung: Sie will die weltweite und vollständige (atomare) Abrüstung.

Rü.Be.